

Folgende Schwerpunkte wollen die Kandidierenden der Linken für die Kommunalwahl 2026 in Bezug auf Mobilität setzen.

(Antwort auf die Anfrage des ADFC)

Frage 1:

„Mobilität in Langen: In Langen sind verschiedene Verkehrsträger relevant, insbesondere Auto, Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV. Welche verkehrspolitischen Ziele verfolgt Ihre Liste in der kommenden Wahlperiode? Für welche Maßnahmen und Beschlüsse möchten Sie sich im Stadtparlament insbesondere einsetzen? Sind Sie bereit, zugunsten sicherer Radwege und angemessener Radverkehrsanlagen gegebenenfalls auch Kfz-Stellplätze oder Fahrstreifen zu reduzieren – insbesondere dort, wo Konflikte bestehen? Wohin soll sich aus Ihrer Sicht die Mobilität in Langen in den kommenden Jahren entwickeln?“

Antwort:

Wir werden keine Konflikte scheuen und setzen auf eine vielfältige Mobilität in Langen, die alle Verkehrsträger einschließt. Besonders wichtig ist uns die Stärkung der schwächeren Verkehrsteilnehmer: Fahrradfahrende, Fußgänger:innen und der ÖPNV. Wir wollen den städtischen Busverkehr (auch den "Hopper") erhalten, den ÖPNV barrierefrei und möglichst kostenlos ausbauen, die B486 nicht auf vier Spuren erweitern und mehr durchgehende Radwege und Fahrradschnellwege schaffen. Langen soll eine Stadt werden, in der Mobilität sicher, nachhaltig und attraktiv für alle ist.

Frage 2:

„Finanzierung: Soll Langen künftig ein festes jährliches Budget für Rad- und Fußverkehrsmaßnahmen einplanen (z. B. xx €/Einwohner:in)? Wie wäre dies eventuell finanzierbar, insbesondere auch aus Fördertöpfen? Wenn ja: wie hoch sollte es sein und wofür sollte es eingesetzt werden? In welcher Form sollen Bürger:innen an der Entscheidungsfindung beteiligt werden? Langen erhält vom Bund gut 12 Millionen € aus dem Sondervermögen Infrastruktur. Welche Maßnahmen sollen mit diesem Geld umgesetzt werden?“

Antwort:

Unsere Partei ist der klaren Meinung, dass Kommunen und Gemeinden chronisch unterfinanziert sind. Fördermittel von Bund und Land müssen konsequent eingefordert

werden, um beispielsweise ein jährliches Budget für Rad- und Fußverkehrsmaßnahmen einzuplanen. Wir befürworten ein solches Budget, das gezielt in sichere Rad- und Fußwege, barrierefreie Übergänge und moderne Infrastruktur investiert werden sollte. Bei der Bürgerbeteiligung setzen wir weiterhin auf Bürgersprechstunden und Ortsbegehungen. Sollte es nötig sein, um größere Projekte wie das Sondervermögen für Infrastruktur umzusetzen, scheuen wir auch einen Bürgerentscheid nicht. Die 12 Millionen Euro aus dem Bund-Sondervermögen sind ein guter Start, aber sie werden nicht ausreichen, um alle notwendigen Maßnahmen zu realisieren. Zusätzliche Mittel müssen bereitgestellt und Förderprogramme konsequent genutzt werden, um Langen zukunftsfähig und mobilitätsfreundlich zu gestalten.

Frage 3:

„Radroutenkonzept & Quick Wins: Das ADFC-Radroutenkonzept und die Liste der Quick Wins liegen vor. Wie stehen Sie dazu? Welche Punkte wollen Sie prioritär umsetzen? Haben Sie andere konkrete Vorschläge?“

Antwort:

Wir unterstützen das ADFC-Radroutenkonzept und die Quick Wins als wichtige Grundlage für eine fahrradfreundliche Stadt. Priorität haben durchgehende Radachsen, Fahrradschnellwege zu Nachbarstädten, sichere Kreuzungen und Abstellanlagen. Zusätzlich wollen wir Fahrradstraßen in Wohngebieten, Bike & Ride-Stationen an ÖPNV-Knotenpunkten und regelmäßige Bürgerbeteiligung umsetzen, um Radfahren in Langen sicher, schnell und attraktiv zu machen.

Frage 4:

„Zusammenarbeit und Beteiligung: Wie wollen Sie als Fraktion sicherstellen, dass der ADFC, die Verkehrswendeinitiative Langen/Egelsbach (ViLE) und andere zivilgesellschaftliche Akteure frühzeitig und konstruktiv in Planungen einbezogen werden? Gibt es Themen Ihrerseits, die Sie gerne zusammen mit dem ADFC umsetzen?“

Antwort:

Sobald wir vom Magistrat erfahren, welche Vorschläge vorliegen und welche Anträge von den verschiedenen Fraktionen eingebracht werden, sind wir selbstverständlich bereit,

diese gemeinsam mit Vereinen, Initiativen und zivilgesellschaftlichen Akteuren (NGOs) zu diskutieren. In unseren Bürgersprechstunden nehmen wir Wünsche und konstruktive Vorschläge auf und setzen diese, soweit möglich, aktiv um.

Darüber hinaus wollen wir, sofern wir gestärkt ins Stadtparlament einziehen, zusätzlich zu den bisherigen Montags-Bürgersprechstunden weitere Termine anbieten, um eine noch engere und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Bürger:innen und Initiativen zu gewährleisten.

Frage 5:

„Das Stadtparlament hat sich in der ablaufenden Legislaturperiode gegen den Beitritt zur AGNH ausgesprochen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und bietet u.a. Informations- und Erfahrungsaustausch, Zugang zu Facharbeitskreisen und Fördermittelscreening. Alle Nachbargemeinden von Langen sind bereits Mitglied. Wie steht Ihre Liste zu einem Beitritt zur AGNH in der kommenden Wahlperiode? Falls Sie ihn befürworten: Wie wollen Sie im Stadtparlament dafür Mehrheiten organisieren? Falls Sie ihn ablehnen: Wären Sie bereit, diese Position vorab mit uns zu diskutieren?“

Antwort:

Wir bedauern, dass die Kommunikation im Stadtparlament zu diesem Projekt bislang unzureichend war. Wir sind bereit, den Informationsaustausch, Zugang zu Facharbeitskreisen und Fördermittelscreening zu gewährleisten und eng mit den Nachbargemeinden zusammenzuarbeiten – insbesondere bei Fahrradwegen und Verkehrsprojekten.

Wir befürworten den Beitritt grundsätzlich, solange kein Zwang besteht und die Kompetenzen des demokratisch gewählten Stadtparlaments nicht eingeschränkt werden. Wie über die Mehrheit im Parlament entschieden wird, klären wir als Fraktion durch fundierte Argumente und unser gemeinsames Votum.

Frage 6:

„In der Vergangenheit sind Fördermittel für den Radverkehr oft nicht ausgeschöpft worden. Welche Rolle soll Ihre Fraktion dabei spielen, künftig alle verfügbaren Fördermöglichkeiten zu identifizieren und zu nutzen – ggf. auch mit Unterstützung von ADFC und ViLE?“

Antwort:

Wir wissen, dass in der Vergangenheit Fördermittel für den Radverkehr oft nicht ausgeschöpft wurden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, künftig alle Fördermöglichkeiten konsequent zu nutzen.

Wir werden gemeinsam mit den anderen Fraktionen einen konstruktiven Informationsaustausch führen und besprechen, wie Fördermittel effizient beantragt werden können. Gleichzeitig werden wir aktiv den Magistrat auffordern, in allen Ausschüssen und in der Stadtverordnetenversammlung die Fördermittel konkret zu beantragen und in Anspruch zu nehmen.

Wir werden uns immer dafür einsetzen, dass diese Mittel mit allen demokratischen Kräften im Stadtparlament gezielt eingesetzt werden und immer beim Magistrat nachhaken, welche Fördermittel noch beantragt werden können, um Langen sicherer und attraktiver für Radfahrende zu machen.

Frage 7:

„ÖPNV und Vernetzung: Wie steht Ihre Liste zu der derzeit diskutierten Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 von Frankfurt über Neu-Isenburg und Dreieich nach Langen? Welche Rolle soll aus Ihrer Sicht der ÖPNV künftig im Gesamtverkehrssystem Langens spielen?“

Antwort:

Wir würden uns über eine Straßenbahnverlängerung bis zur Asklepios-Klinik in Langen freuen. Eine Verlängerung bis zum Bahnhof halten wir derzeit jedoch für unrealistisch, da hierfür noch die Konzepte fehlen.

Wir setzen uns vielmehr für ein zeitlich abgestimmtes ÖPNV-Konzept ein, das Umsteigemöglichkeiten zwischen Bus, Straßenbahn und Bahn optimiert, anstatt eine Straßenbahn durch enge Einbahnstraßen und Wohngebiete zu führen. Sollten jedoch realistische und umsetzbare Konzepte entwickelt werden, werden wir uns nicht gegen deren Umsetzung enthalten.

Für uns bleibt der ÖPNV ein zentraler Bestandteil des Verkehrssystems in Langen, der sicher, zuverlässig und gut mit Rad- und Fußverkehr vernetzt sein soll.